

# Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.  
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 18. Freytag, den 1. März 1816.

Hamburg, vom 21. Februar.

Auf einen Glückwunsch der Mecklenburgischen Stände hat Sr. Durchl. der Fürst Blücher unterm 8. Februar mit einem Schreiben geantwortet, dessen Bescheidenheit den biederherzigen Heldengreis nicht weniger liert, als seine Thaten ihn unsterblich machen. Der Schluss lautet: „Jedoch kann ich nicht umhin, mir die Bemerkung zu erlauben, daß man das Wenige, was ich zu leisten im Stande war, zu hoch in Anrechnung bringt, und so gehrt ich mich auch durch das mir zu errichtende Denkmal in meiner Vaterstadt Rostock fühlen muß, doch wohl eigentlich nur der Nachwelt die Entscheidung über das Geschehene gebührt.“

Vom Mann, vom 17. Febr.

Nach den neuesten Briefen aus Baiern wird der Kronprinz unverzüglich in München zurück erwartet. Sr. Königl. Hoheit ist am 8. d. von Mailand abgereist.

Die Differenzen zwischen Oesterreich und Baiern sind wie man vernimmt, vollkommen ausgeglichen. Der Handel des Inn soll künftighin die Gränze von Baiern gegen Oesterreich bilden. Die Entschädigungen, welche Baiern erhält, kennt man noch nicht. Es heißt nun, die Bayerische Armee werde unverzüglich auf den Rhein, das Rheingebiet und größtentheils beurlaubt werden.

Brüssel, vom 12. Februar.

Die Stellung des verbündeten Heeres ist nun auf dem rechten Flügel, wo Wellington selbst sich aufhalten wird, folgende: Die Sächsischen und Dänischen Corps, jedes 5000 Mann, bilden die erste Linie bis vor die Französischen Festungen in Artois. Bei Condé, an die Scheide belehnt, stehen die Hannoveraner (5000 Mann) sehr concentrirt. Am tiefsten in das Französische Grundgebiet stehen die Russen (20,000 Mann), indem ihre erste Linien wie ein Keil bis in die Nähe von Laon getrieben sind, während Mauberge und Charlemont (die Citadelle von

Sivet), auf beiden Flügeln feste Stützen bilden. So beherrschen sie die beiden Hauptstraßen, welche sich bei Marle trennen, und nach Brüssel oder Lüttich führen. Hinter ihnen allen sind die Engländer (30,000 Mann) von Valenciennes bis an die Somme kufenförmig aufgestellt. Die Stellungen sind so genommen worden, daß die Verbündeten jederzeit den Festungen, welche noch Französische Besatzung behalten haben, alle Zufuhr aus dem Innern abschneiden können. Aus den Provinzen, welche das wenigste gelitten haben, kommen auf Kosten der Französischen Regierung täglich viele Wagen mit Lebensmitteln für die verbündeten Heere an.

Marshall Soult hielt sich hier nur so lange auf, als nöthig war, um die Pferde zu wechseln und setzte dann seine Reise nach Hamburg fort. Merlin von Douay hat uns ebenfalls wieder verlassen. — geht nach dem Vereinigten Staaten. — Vor einigen Tagen erschien bei den in den Departements du Nord, Pas de Calais und de la Somme vertheilten Truppen der Occupations-Armee ein Lagsbefehl, dem zufolge weder Officiere, noch Soldaten das Gerinaste von den Einwohnern zu fordern haben. Die Offiziere bekommen sogar Quartier-Geld.

Rom, vom 25. Januar.

Folgendes sind die neuen Cardinale, welche Sr. Heiligkeit ernennen wollen: 1) Genesoli, Nuncius zu Wien, aus Färia; 2) Gravina, Nuncius in Spanien, aus Sicilien; 3) Galeppi, am Hofe zu Brasilien; 4) della Genga vormalig in Frankreich und den Niederlanden, aus Spoleto; 5) Arezzo, in Petersburg und Florenz, aus Palermo; 6) de Gregory, Segretario del consilio, aus Palermo; 7) Vater Fontana, General der Barnabiten, und Consultore del santo ufficio, aus dem Mailändischen; 8) Cacciapiatti, Uditore della camera, aus Navarra; 9) Bidoni, früher Delegat zu Ancona, aus Cremona; 10) Naro, Patriarch, Magistordomo, aus Rom; 11) Alessandro Lanzi, früher Schatzmeister, aus Rom;



12) Mignani, Segretario della consulta, aus Rom; 13) Molavola, Assessore del santo ufficio, aus Bologna; 14) Petragallo, Uditore della camera, aus Fermo; 15) Pauli, Segretario dell' Immunità, aus Gänza; 16) Cavalchini, früher Pro Governatore di Roma, aus Toscana; 17) Morozio, Segretario dei Vescovi Regolari, aus Turin; 18) Rusconi, aus Bologna; 19) Garzaqui, aus Spanien; 20) Garbaxi, aus Spanien, alle drei Uditori, di Roma; 21) Castiglione, Bischof von Montalto; 22) Allata, Uditore Santissimo, aus Pisa; 23) Cesari, Decano della Rota, von Perugia; 24) Quarantotto, Viceprevetto della Propaganda, aus Rom; 25) Antonio Lante, Decano dei Chierici, aus Rom, die letzten drei sind noch einigermaßen ungerath.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent soll um den Cardinalsstuhl für vier durch die Eigenschaften ihres Herrrens, wie ihres Geistes ausgezeichnete Irlandsche Bischöfe gebeten haben.

Die Engländer arbeiten äußerst thätig an Befestigung des Havens von Spezia. Es sollen 7000 Menschen dabei angestellt seyn.

Paris, vom 17. Februar.

Folgendes ist der Inhalt einiger der Kammer vorgelegten Bittschriften: 1) Drei Privatleute schlugen vor, als Mittel zu Frankreichs Heil, 1000 Millionen Papiergeld alsbald zu schaffen. — 2) Mehrere verlangen, daß künftig nur diejenigen Ehen, welche kirchlich geschlossen worden, gültig seyn — andere, daß Edelleute bei ihren wechselseitigen Schenkungen sich beständige Wittenschaft auflagen dürfen. — 3) Fräul. in Fournier de la Reconsere stellt vor, daß wegen der Conscripten viel unüberlegte Ehen geschlossen worden, um die jungen Leute dem Militärdienste zu entziehen. Darum sey sie mit einem jungen Mann verlobt worden, den sie seit der Trauungs-Ceremonie nicht wieder gesehen habe. Sie verlangt die Auflösung ihrer Ehe, worin auch der Gatte willigt. — 4) Gesuch mehrerer Städte, den Weinbau: katalische, ihnen beizulegen. — 5) Gesuch einiger Ludwigsritter, die Privilegien der Ehrenlegion, in Betreff der Wahlkollegien, auch auf die Ludwigsritter auszu dehnen. — 6) Herr Turrieux verlangt, als Belohnung für 22jährige Dienste in der Nationalgarde, zum Zwangsbevollmächtigten seines Bezirks ernannt zu werden.

Wie sich erwarten ließ nahm Herr v. Chateaubriand für die Verbesserung des Zustandes der Geistlichen sehr eifrig das Wort. „Wenn die Altäre, meinte er, nirgends Schutz erhalten, so müssen sie demselben bei den Vätern finden.“ Bei den Deputirten aber bemerkte Herr Fabri, der ganze Antrag besage eigentlich: „Frankreich war glücklich vor der Revolution, und die Geistlichkeit war damals reich. Gebt ihr ihre Schätze und Unabhängigkeit wieder, so wird Frankreich wieder in seinem Glück gelangen.“ Es sey aber noch zu untersuchen: „ob das alte Glück eine Folge dieser Ursach, und nicht vielmehr Wirkung der frommen Stimmung des Volks und der väterlichen Regierung gewesen?“

Den verheirateten zc. Priestern soll zwar die Pension entzogen, jedoch die Gnade des Duldamen und barmherzigen Königs nach vorübergehender Untersuchung ihres Zustandes Unterstützung zu erhalten, vorbehalten werden. Mehr, erklärte Herr Roux Laborie, hätten diese Eid-

brüchigen zu fordern kein Recht. Er verlas zugleich ein Schreiben von solch einem Eidbrüchigen, übrigens ganz reinen Royalisten, worin es heißt: „Wehe mir Unglücklichen! wenn mein Name mit solchen Verbrechen (des Eidbruchs) belastet, dem Fürsten bekannt wäre, der mich nach meinen Grundfätzen verachten, und meine Dienste selbst unbelohnt lassen müßte.“ So meinte der Redner, müsse man sich durch Demüthigung von seinem Fall erheben. (Dann wird freilich der Monarch mit Bitten um Gnade nicht besüßmrt werden.) Uebrigens bewies Herr Roux, daß die Geistlichkeit Erlas als Schuldigkeit fordern könnte, denn im Moniteur vom 23. August 1790 sey ihr nach dem Verlust ihrer Güter, die Summe von 302 Millionen Besoldung zugesichert, aber nie gezahlt worden. Er versichert, unsere Geschichte bezeuge: daß unsere großartigsten Fürsten der Kirche vor andern edel und demüthig unterworfen gewesen; daß kein Scepter weiter über die Völker reiche, als der, der sich vorzüglich ehrenbeizig vor dem Scepter Gottes neigt.

Bestern ward die öffentliche Verabingung wegen der neuen Einrichtung der Wahlkollegien eröffnet.

Die Vorschläge gehen vorzüglich darauf hinaus: daß die Erneuerung der Kammer nicht theilweise sondern im Ganzen geschehe; jenes forderte die Vordachtsmaafregel eines Ernannten, dieses vertratete die Milde einer gerechten Regierung, die das Urtheil des Volks nicht zu scheuen habe; ferner, daß die Abgeordneten Stellvertreter erhalten, damit die Regierung nicht durch Veränderung derselben die Kammer entvölkere, daß die Kammer zu bestimmten Zeiten erneuert werde (wie in England das Parlament längstens Jahre einen darf). Gegen den Antrag aber: daß das in der Verfassungsurkunde bestimmte Alter der Abgeordneten von wenigstens 40 Jahren auf 25 Jahre herabgesetzt werden soll, werden schon starke Einwendungen gemacht. Geistesgaben und Kenntniß könne man zwar 25jährigen Franzosen zutrauen; ob aber auch zu einem Gesetzgeber nöthige Geistesruhe, daß sey billig zu bezweifeln zc.

Seit kurzer Zeit sind gegen 600 Beamte ihrer antiroyalistischen Gesinnungen halber, abgesetzt worden.

Unter den verhaßten Generalen wird auch Gröndler genannt, der in dem Nephten Prozeß eine so zweideutige Rolle spielte.

Die engl. Zeitungen dürfen nur mit großen Beschränkungen eingeführt werden. Die Morgen-Chronik, aber, wegen ihrer freimüthigen Aeußerungen über auswärtige Mächte, gar nicht.

Unter dem Titel: wohlthätiger Verein der französischen Frauen, hat sich eine Gesellschaft von Damen gebildet, welche der König zum Protector hat. Sie sammelt alle Gattungen von Hülfsmitteln für die Armen und Leidenden. Ihr Hauptstich ist zu Paris, ihr Wirkungskreis aber erstreckt sich überall hin. Diejenigen Damen, welche daran Theil nehmen, tragen vorzugsweise den Namen französische Frauen.

Das Assisengericht hat einen ehemaligen Karabinier, Leon, der eine Frau, mit welcher er in unerlaubter Verbindung lebte, und welche ihn nicht länger ernähren wollte, ermordete, zum Tode verurtheilt. Der Präsident des Gerichts gab bei der Verurtheilung zum Tode den zahlreich versammelten Zuhörern gar viele Erinnerun-



gen an die Gefahren, zu denen der Sturm der Leidenschaft und Abweichung von der Pflicht verleitet.

Paris, vom 14. Februar.

Am 1-ten dieses machten die fremden Botschafter und Gesandten Sr. Majestät dem Könige und der Königl. Familie ihre Aufwartung.

Der Marschall Herzog von Tarent, ist, nach Beendigung der ihm von Sr. Majestät übertragenen Verabschiedung der Armee, nach Paris zurückgekehrt.

Dem Vernehmen nach wird das Institut in der Folge bloß aus 3 Abtheilungen der Academie des Sciences, der Academie Française und der Academie des Inscriptions et Belles-Lettres, bestehen, die zusammen den Namen Institut Royal de France führen werden. Die Vierte Klasse wird unter dem Titel Academie de Peinture, de Sculpture et de Musique ganz davon getrennt werden.

Am 11. Abends waren einige Nationalgardien von der 2ten Legion mit der Büste des Königs in ein Caffeehaus im Palais Royal ein, setzten sie auf ein Fußgestell und begleiteten diese Inauguration mit einem durchdringenden: Es lebe der König! Ein anwesender Rathgeber erhubte ihren Enthusiasmus durch einige Rapsen Punsch, die er auftragen ließ.

In Dünkirchen ist ebenfalls ein Auto du Fé über alle an Bonaparte erinnernden Gemälde, Fahnen etc. gehalten worden.

Der General Lieutenant Napp hat von Sr. Majestät ein neues Grafen-Diplom bekommen, und leistete am 23ten Sr. Majestät feierlich den Eid der Treue.

Die Generale Drouot, Lefebvre Desnouettes und Bronghy sind aufgeführt worden, am 1-ten vor Gericht zu erscheinen. Sie sind aber abwesend, und so ist unter andern die Citation Bronghy's an die Thür seines Hauses angeschlagen worden. Dasselbe ist auch dem abwesenden General Brayer geschehen.

Lissabon, vom 2. Februar.

In der vergangenen Nacht wurden wir plötzlich durch ein Erdbeben aufgeschreckt. Schon gestern Abend herrschte bei Süd-Wind ein dicker Nebel, und man irrte in der Nähe des Flusses Schwefel- und Steinkohlen-Dünste.

Die erste Bewegung geschah in der Mitternachtstunde; war war sie nicht sehr stark, doch hinreichend, die Einwohner aus dem ersten Schlaf aufzuwecken.

Die Empfindung dabei war, als ob das Bett in die Höhe gehoben, und sanft niedergelegt wurde; allein gerade um 1 Uhr fand eine sehr heftige und anhaltende Bewegung statt. Die Mobilien in den Zimmern und alles, was an den Wänden hieng, bewegte sich hin und her, die Glocken an den Thüren der verschiedenen Etagen ertönten, die Balken krachten und das Gefühl dieser Erschütterung war schrecklich. Plötzlich entstand Lärm in allen Häusern; das Anstößgeschrei der Weiber und Kinder, das Hin- und Herlaufen in den Etagen machte diese Mitternachts-Stunde schauerlich. Die Haus-Be-wohner versammelten sich, viele verliefen halb angekleidet die Wohnungen, und suchten unter dem flüchtigen Ausdrufe „Misericordia! Misericordia!“ freie Plätze zu gewinnen. Diese Erschütterung war zwar nicht so

stark, als jene im Jahre 1807, allein weit länger dauernd; sie währte reichlich eine Minute — lange genug, da in solcher Angst jede Sekunde zur Stunde wird, weil man immer größeres Unglück fürchten muß. Da man nichts weiter spürte, so ward alles ruhig; und man legte sich wieder zu Bette; allein ungefähr halb 7 Uhr Morgens erfolgte die dritte Erschütterung, wenn gleich eben so heftig, doch nicht so lange anhaltend, und eben so fühlbar und Furchterregend, weil man sich kaum vom ersten Schrecken erholt hatte, und neues grausvolleres Unglück befürchten mußte. Allein, die andächtige Vorstellung erhöhte das Gebet der Tausenden und wendete die Gefahr, welche uns umgab, von uns ab. Unglücksfälle haben sich nicht ereignet; mehrere Mauern sind geborsten und auch in vertheidigten Häusern die Decken der Zimmer eingestürzt. Der heutige Freitag, Maria Reinigung, ging ohne weitere Expeditionen vorüber. Auf den Schiffen hörten die wachhabenden Matrosen ein starkes Brausen im Flusse. Die Erschütterungen schienen aus Süd-Westen zu kommen.

London, vom 17. Februar.

Briefe aus St. Helena melden, daß Madame Bertrand bereits den Wunsch geäußert habe, nach Europa zurückzukehren. Die Dienerschaft von Bonaparte hatte behauptet, gleich ihm Kriegsgefangen und demnach nicht zum Gehorsam verpflichtet zu seyn, doch sind sie baldigst durch einen Unterofficier eines bessern belehrt worden, der ihnen von dem Admiral Cockburn mit einem guten Stocke versehen auf den Hals geschickt ward. Bonaparte ist viel, und wird sehr beliebt.

Petersburg, vom 3. Februar.

Folgendes ist der Ukas, welchen Sr. Majestät der Kaiser in Betreff der Jesuiten an den dirigirenden Senat ertlassen hat.

„Bei Unserer, nach glücklicher Beendigung der äußern Angelegenheit erfolgten Rückkunft in das geliebte, von Gott Uns anvertraute Vaterland, haben Wir Uns aus vielen zu Uns gelangten Nachrichten, Klagen und Berichten von folgenden Umständen überzeugt:

Der katolische Mönchsorden der Jesuiten war durch eine Päpstliche Bulle aufgehoben worden, und da der Papst selbst die Mitalieder dieses Ordens aus seinem Gebiete verwiesen hatte, und alle andere Mächte hierin selbsten Beispiele gefolgt waren, so hatten sie nirgends einen Aufenthaltort. Rußland allein, geleitet durch Beweggründe der Menschlichkeit und Glaubensbildung, ließ sie ungestört in seinem Schooße, gab ihnen einen Aufenthaltort, und gewährte den Klüftigen Sicherheit unter seinem kräftigen Schutze. Es beschränkte ihre Wirk-samkeit im Kreise ihrer Glaubenssachen auf seine Weise; es suchte sie von demselben weiter durch Gewalt, noch durch Bedrückungen, noch durch Verführungen zu entfernen; es erwartete aber auch dafür von ihrer Seite Treue, Ergebenheit und Nutzen. In dieser Hoffnung wurde es ihnen erlaubt, sich mit der Erziehung und dem Unterrichte der Jugend zu beschäftigen. Väter und Mütter vertrauten ihnen unbesorgt die wissenschaftliche und sittliche Bildung ihrer Kinder an.

Jetzt aber zeigte sich auf eine unumstößliche Weise, daß sie, uneingedenk der Pflicht der Dankbarkeit und entfernt vom Geiste der christlichen Milde, statt als fried-



liche Bürger in einem fremden Staate zu leben, sich unterfangen haben, die seit Alters her in unserm Reiche herrschende rechtgläubige, griechische Religion zu beeinträchtigen, auf welche, als auf einem unerschütterlichen Felsen, der Liebe und die Wohlfahrt der Unsern Szepter unterworfenen Völker ruht. Sie haben das Vertrauen, das man ihnen geschenkt hatte, dadurch in mißbrauch angefangen, daß sie Jünglinge, die ihnen anvertraut waren, und einige Personen des schwächern weiblichen Geschlechts von unserm Glauben abwendig gemacht und zu dem Irgenden verführt haben. Aber einen Menschen dahin bringen, daß er seinen Glauben, den Glauben seiner Väter, verläßt; in ihm die Liebe zu seinen Glaubensgenossen, seinen Mitbürgern verliert; ihn dem Geiste seines Vaterlandes entfremdet; die Freundschaft und Freundschaft in den Familien zerbricht; den Bruder vom Bruder, den Sohn vom Vater, die Tochter von der Mutter losreißen; wie wohl unter den Gliedern einer gemeinlichkeitslichen Kirche Erregung ist, das die Stimme und der Wille des friedliebenden Gottes und seines eingebornen Sohnes, des Gottmenschlichen Christus, der sein heiliges und reines Blut für uns vergossen hat, damit wir ein stilles und friedliches Leben führen möchten? Nach solchen Thaten wunder es uns nicht mehr, daß diese Ordensgesellschaft von allen Mächten verjagt und nirgends mehr aushalten worden ist. Welcher Staat mag in seinem Schooße Erreger der Zwietracht und Uneinigkeit dulden?

Bei dieser Gewandnis der Umstände, geleitet von unserer Vorsicht für das Wohl unsers treuen Volks, und da wir es für eine heilige und vernunftmäßige Regel halten, das Uebel bei seinem Entstehen auszurotten, damit es nicht reifen und bittere Früchte tragen möge, so beschließen wir wie folgt:

1. Die hiesige Römisch-katholische Kirche soll wieder in den Zustand versetzt werden, in welchem sie sich zur Zeit der Regierung Unserer höchstseligen Großmutter, der Kaiserin Ekaterina der Zweiten gloriwürdigsten Andenkens, und bis zum Jahr 1800 befand.
2. Alle Mönche des Jesuitenordens sollen unverzüglich aus St. Petersburg fortgeschickt, und
3. Es soll ihnen der Zugang zu unsern beiden Hauptstädten künftig untersagt seyn.

Um die nöthigen Maßregeln zur schnelligsten Vollziehung dieses Befehls zu ergreifen, und um die vom Jesuitenorden verwalteten Häuser und Schulen unter Aufsicht zu nehmen, haben wir dem Stellvertretenden Vize-Minister, so wie dem Minister der Volksaufklärung besondere Vorchriften zukommen lassen, dem Römisch-katholischen Botschaften aber ist aufgetragen, den Botschaftsdienst unausgesetzt so lange durch die anwesende Römisch-katholische Priester besorgen zu lassen, bis zu diesem Befehl Mönche von einem andern Römisch-katholischen Orden hier angelangt seyn werden.

St. Petersburg, 17. Febr. 1816.

Dom Main, vom 17. Febr.

Die Sitzungen der im vorigen Jahre vertagten Versammlung der Hessischen Landstände haben am 17ten Februar zu Cassel wieder ihren Anfang genommen.

Auch im Sachsen-Weimarischen sind die Stände auf den 2ten April zusammen zu sein worden, um eine Consituation zu erwirken. Se. Königl. Hoheit behalten sich

das Recht bevor, die Versammlung zu adjourniren oder auseinander gehen zu lassen.

Unter den Commandeurs des Maria-Theresien-Ordens befinden sich 6 Preußen, nämlich: Blücher, Gneisenau, Kleib, Dork, Prinz Wilhelm, Bülow; unter den Rittern 15, zu denen auch der König und der Prinz August gehören.

## Vermischte Nachrichten.

Frankreich soll dem zwischen Oesterreich, Preußen und Rußland am 26ten September geschlossenen Bunde beigetreten seyn. (Hamb. Corr.)

Öffentliche Blätter liefern jetzt das am 13. October 1815, abgefaßte Protokoll, wodurch die Amerikanische Konföderation in Cartagena dem Britischen Schutz sich zu ergeben beschloß.

Am 2ten wurden zu Dresden für 50,000 Thlr. Kasembillers vernichtet.

Von jedem hannoverschen Landwehr-Bataillon bleiben nur 80 Mann im Dienst. Der Landsturm aber wird völlig eingerichtet. Von der Deutschen Legion werden 7 Kavallerie-Regimenter, 400 Mann, und 3 Bataillone Artillerie und Ingenieure beibehalten.

Die kurhessischen Aemter Uchte, Freudenberg und Auhburg, die eigentlich zur Grafschaft Hoya und Diepholz gehörten, sind an Hannover abgetreten.

Die Dänische Armee wird aus 6,000 Mann in 24 Regimentern bestehen, deren jedes im Kriege durch 2 Bataillone Landwehr verstärkt werden soll.

Ich höre, daß ein Theil des hiesigen sehr geehrten Publicums, mich für den Verfasser, der, in der Stettiner Zeitung vom 26. d. M. No. 17 abgedruckten, Theaterkritik hält; weit entfernt, irgend eine fremde Feder zu meinem Schmutze benutzen, hier also, den mir unbekannten Herrn Verfasser in seinem Eigenthumsrechte an dem Besitze des Publicums beeinträchtigen zu sehen; — erkläre ich hierdurch förmlich, daß ich an der gedachten Kritik auch nicht den entferntesten Theil habe.

Stettin den 29. Febr. 1816.

Woldermann.

## Nachweisung

der seit dem 27ten July 1815 bis zum 31sten Decemb. r. 1815 zur Unterstützung der Wittwen und Waisen gebliebener Pommern eingegangenen Beiträge, und zwar:

A. Zum Hauptfond.

1. Von Fräulein Louise Goldammer der Ertrag eines aus 8 Spielfest 8 Rthl.
2. Von Herrn Hofrath Titelmann für 3 Exemplare der Leuzowischen Reden 3 Rthl. 18 Gr.
3. Durch Herrn Int. Jante von der Dorfschaft Drenzig und Gulkow 2 Rthl. 7 Gr.
4. Von einem hiesigen Kaufmann 100 Rthl.
5. Von dem Magistrat zu Rostock bei dem Dankfeste wegen der Schlacht bei Belle Alliance gesammelt 2 Rthl. 1 Gr. 6 Pf.
6. Durch Herrn H. S. von einem Ungenannten 2 Rthl.
7. Von dem Besitzer des Schützengartens hieselbst am 2ten Aug. gesammelt 18 Rthl. 6 Gr. 6 Pf.
8. Von der Loge Maria zum goldenen Schwert in Potsdam am 2ten Aug. gesammelt 14 Rthl. 20 Gr.
9. Von der Loge zur Liebe und Treue hieselbst desgl. 11 Rthl.
10. Von dem hiesigen Bürger Herrn L. 2 Rthl.



11. Von der Loge zu den 3 goldenen Birkeln hieselbst am 27. Aug. gesammelt 10 Rthlr. 12. Von der Loge Julius zur Eintracht zu Stargard desgl. 21 Rthlr. 6 Gr. 13. Von dem Herrn Graf v. v. Pleßin auf Jönack 15 Rthlr. 8 Gr. 14. Von der Loge zu den drei goldenen Ähren hieselbst am 3. Aug. bewilligt 10 Rthlr. 15. Durch den Herrn Rentant Hoppe auf die Anweisung des Herrn Geheimen Staatsministers und Ober-Präsidenten v. Ungersleben Erzelenz 2119 Rthlr. 14 Gr. 2 Pf. 16. Von einer ungenannten Dame 10 Rthlr. in Golde. 17. Von dem Gutsbesizer Herrn Kraus zu Tempelkow 25 Rthlr. in Golde. 18. Von dem Herrn Puzikentath Höpner 5 Rthlr. 19. Von dem Magistrat zu Greiffenberg die von der Rembergischen Schauspieler-Gesellschaft eingezogene Miete eines Locale im Rathhause 14 Rthlr. 20. Vom Herrn Doktor Kölsin für verkaufte Lebzelsche Aden 3 Rthlr. 6 Gr. 21. Von dem Königl. Actize-Amt zu Danow daselbst und in dem Land-Consumptions-Steuer-Bezirk von Danow gesammelt 19 Rthlr. 19 Gr. 2 Pf. 22. Durch Herrn Rentant Hoppe auf Verfügung der Königl. Regierung 2 goldene Ringe verkauft für 1 Rthlr. 12 Gr. 23. Durch Herrn Rathsanwalt Dieckhoff am 18. Oktbr. bei einem Mittagsmahle auf der Föhrerischen Ressource gesammelt 5 Rthlr. in Golde und 21 Rthlr. 8 Gr. Courant. 24. Durch Kollekten bei der Gedächtnisfeier der Schlacht von Leipzig am 18ten Oktbr. an den Kirchthüren gesammelt, a. In der Schlosskirche 8 Rthlr. Gold, 38 Rthlr. 2 Gr. Cour. b. In der Jacobikirche 18 Rthlr. in Golde, 75 Rthlr. 20 Gr. in Cour. c. In der Gertrudenkirche 21 Rthlr. 5 Gr. 10 Pf. 25. Durch den Herrn Prädiger Suerow zu Stargard bei der Hochzeit des Herrn Confectors Stübbs gesammelt 9 Rthlr. 8 Gr. 6 Pf. 26. Durch Herrn Polizei-Inspektor Neuhans in Demmin bei einem frohen Mahle gesammelt 3 Rthlr. 8 Gr. 27. Von dem Herrn Bürgermeister Köhl zu Wris am 18ten Oktbr. bei einem frohen Mittagsmahle gesammelt 13 Rthlr. 28. Durch Herrn Rentant Hoppe 10 Rthlr. 2 Gr. 8 Pf. 29. Durch Herrn Prädiger Kleinsorge zu Danm bei der am 18ten Oktbr. gealterten Gedächtnisrede gesammelt 4 Rthlr. 6 Gr. 30. Von einem Un-genannten 1 Rthlr. 31. Von dem Herrn Prediger Neuland zu Carzig gesammelt 1 Rthlr. 32. Durch Herrn Rentant Hoppe auf Verfügung der Königl. Regierung von Pommern 11 Rthlr. in Golde und 38 Rthlr. 7 Gr., incl. ein goldener Ring verkauft für 4 Rthlr. 33. Von einem Un-genannten 5 Rthlr. in Golde. 34. Von dem Hn. Superintendent. Milarch in Golde bei der Gedächtnisrede am 18. Oktbr. gesammelt 11 Rthlr. 8 Gr. 35. Vom Herrn Criminalrath Zitelmann II. 5 Rthlr. in Golde. 36. Von der Frau Gräfin v. Wartensleben zu Schwefin, in Cammin, Greiffenberg und Trepow gesammelt 67 Rthlr. Gold und 183 Rthlr. Cour. 37. Von dem Herrn Prediger Beckwe am 18. Oktbr. in Belsow gesammelt 8 Rthlr. 38. Durch den Herrn Superintendenten Mündt die bei der kirchlichen Feier am 18. Octbr. von einigen Gemeinden seiner Synode ohne Aufforderung gesammelten 13 Rthlr. in Golde und 1 Rthlr. 28 Gr. 6 Pf. Cour. 39. Durch den Herrn Pape zu Straßund Beiträge der Ritterschaft des ehemaligen schwedisch Pommern bei der Preuß. Huldigung gesammelt 4000 Rthlr. in Golde.

B. An fortlaufenden Beiträgen.

1. Von dem Domainen-Amt Trepow an der Rega 15 Rthlr. 2. Von dem Magistrat zu Gollnow 22 Rthlr. 25 Gr. 9 Pf. 3. Von dem Hn. Präsid. v. Brauchsch

zu Stargard 6 Rthlr. 4. Durch den Herrn Superintendenten Milarch zu Gollnow 16 Rthlr. 5. Durch Herrn Ober-Amtmann Schmidt zu Marienfließ 15 Rthlr. 12 Gr. 6. Von dem Magistrat zu Stargard 4 Rthlr. 7. Von dem Herrn Landrath v. Steinacker zu Greiffenhagen 1 Rthlr. 2 Gr. 8. Durch den Hn. Landrath v. Warwig zu Stargard 9 Rthlr. 2 Gr. 9 Pf. 9. Durch die Intendantur der Kammer Belgard, Eddin und Colberg 7 Rthlr. 3 Gr. 6 Pf. 10. Durch den Regierungsrath Zitelmann für 2 Quartale gesammelte Beiträge Ihro Königl. Hoheit der Prinzess. Elisa erh. der Königl. Regierung, des Königl. Ober-Landesgerichts, des Königl. Stadtrichter, des Magistrats, des Polizei-Direktoriums, incl. einiger Militär-Regimenten, Doctoren und Damen hieselbst 423 Rthlr. 6 Gr. 11. Durch Hn. re. Goldammer gesammelte Beiträge der hiesigen Kaufmannschaft 89 Rthlr. 18 Gr. 12. Von dem Magistrat zu Fiddichow 6 Rthlr. 12 Gr. 13. Von dem Magistrat zu Stolpe 65 Rthlr. 9 Gr. 7 Pf. 14. Durch den Herrn Bürgermeister Reigner in Torgelow 34 Rthlr. 6 Gr. 15. Durch Herrn re. Goldammer Beiträge hiesiger Bürger 3 Rthlr. 4 Gr. 16. Durch die Küstenthumsche Kreis-Casse, Beiträge des Amtes Bublitz 8 Rthlr. 17. Von dem Magistrat zu Plessall 19 Rthlr. 12 Gr. 18. Durch den Herrn Ober-Amtmann Kragel zu Ferdinandsdorf 7 Rthlr. 3 Gr. 19. Durch das Direktorium des Greiffenberg und Flemmingischen Kreises 85 Rthlr. 14 Gr. 20. Von dem Magistrat zu Tempelburg 6 Rthlr. 13 Gr. 21. Von dem Magistrat zu Krensdorfe 6 Rthlr. 3 Gr. 22. Von dem Magistrat zu Kammelsburg 5 Rthlr. 12 Gr. 23. Durch den Hn. Landrath v. Puttkammer 9 Rthlr. 14 Gr. 24. Von dem Magistrat zu Wris 15 Rthlr. 18 Gr. 25. Vom Herrn Criminalrath Zitelmann II. 6 Rthlr. 26. Durch den Herrn Prediger Kreiß von der Gem. inde zu Warwig 2 Rthlr. 16 Gr. 27. Von dem Magistrat zu Trepow an der Tollenze 2 Rthlr. 20 Gr. Stettin den 22ten Februar 1816.

Der Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen geblickener Pommern.  
Goldammer Kugler, Zitelmann, v. Rohr, Masche Kölsin, Zitelmann, Saal, Dümke.

### Stettiner Theater.

Montag den 4ten März wird zum erstenmale aufgeführt:

### Das Waisenhaus.

Große Oper in 3 Aufzügen, mit Musik von Weigl, Componist der Schweizerfamilie, des Dorfs im Gefirge u. d. m.

Billets sind bey dem Cassirer Hn. Lencke zu haben.

### Anzeigen.

Von seiner Adresse ersieht sich seinen Freunden.

C. Zambach.

Sonnabend den 27ten März wird im Saale des hiesigen Schauspielfaßes

die letzte Redoute für diesen Winter

gegeben werden. Billets zu den Logen und zum Parterre 1 Rthlr. Cour. sind bey dem Cassirer Hn. Lencke zu haben.



Mit dem 1ten April d. J. fängt ein neuer Jahrgang des von mir besorgten Journal-Erscheinens an; ich erlaube diejenigen, welche demselben beizutreten wünschen, sich vor dem 1ten März bei mir zu melden, weil an diesem Tage die Unterzeichnung geschlossen wird. Die Aufnahme auswärtiger Theilnehmer erlaubt die Einziehung dieser Anstalt nicht.

Fr. Ph. Karow,  
am grünen Paradeplatz No. 536.

Ein mit vorzüglichsten Zeugnissen versehenen junger Mann wünscht, nachdem er die Feldzüge von 1812 bis 1815 mit gemacht hat, jetzt wieder in seine vorigen Verhältnisse als Oeconom zu treten; er offerirt daher seine Dienste als Oeconomie-Inspector und sieht nicht so sehr auf ein großes Gehalt, als hauptsächlich auf gute Behandlung. Das Nähere erfährt man bey dem Criminal-Rath Schmelting in Stettin.

Zu einem sichern soliden Geschäft wird ein Theilnehmer gesucht, der ein Capital von 5 bis 6000 Rthlr. einschließen kann; bey Uebnahme eines kleinen bedeutenden Geschäfts, wird ihm die Benugung seines Capitals zu 7 bis 8 Procent garantirt werden. Auf Anfragen unter der Adresse K. L. M. frey an die hiesige Zeitungs-Expedition gesandt, wird nähere Nachricht mitgetheilt werden.

### Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebrust an.  
Stettin, den 28. Februar 1816.

K. F. W. Wismann. Henriette Wismann,  
geb. Barthold.

### Todesfall.

Nach ausgestandenen sehr vielen körperlichen Leiden endete heute meine gute Frau, geborne Maria Schenck, ihr bis wenige Tage vor ihrem Ende sehr thätiges Leben. Diese Anzeige widme ich ihren und meinen Verwandten und Freunden, unter Verbitung der Condolezen.  
Stettin den 17. Febr. 1816

Friedrich Leopold Löwer.

### Auction über Pommersche Pfandbriefe.

Auf dem hiesigen Königl. Ober-Landesgerichte vor dem ernannten Deputirten, Herrn Ober-Landesgerichtes-Assessor Bettow, sollen folgende Pommersche Pfandbriefe:

- |                       |             |
|-----------------------|-------------|
| No. 5. Lönin über     | 1000 Rthlr. |
| 27. Lönin über        | 1000 Rthlr. |
| 1. Tago über          | 1000 Rthlr. |
| 27. Rietz über        | 1000 Rthlr. |
| 38. Neuenkirchen über | 1000 Rthlr. |

in dem auf den 9ten März d. Vormittags um 11 Uhr anstehenden Termine öffentlich verauctionirt werden. Alle diejenigen, welche derselben zu haben wünschen, werden daher hiermit aufgefodert, sich gedachten Tages auf dem Königl. Oberlandesgericht einzufinden.  
Stettin, den 28ten Februar 1816.

### Verpachtung.

Es sollen die bedeutenden, zum Holzhandel sehr bequemen Gelege in Plätze am Frauenthore, welche bisher das Königl. General-Holzhandlungs-Institut von der Königl. Fortification in Pacht gehabt, nach erfolgter Auflösung desselben, auf Befehl des Königl. Kriegs-Ministers, anderweitig an den Meistbietenden vom 1ten März 1816 an, verpachtet werden, wozu ein Termin an Ort und Stelle, den 1ten März d. J. Vormittags um zehn Uhr anberaumt worden. Stettin den 20ten Februar 1816.  
Königliche Preussische Commandantur.  
v. Hüller, Generalmajor.

### Bekanntmachung.

Die Verordnung vom 21ten September 1779, daß Niemand in seinem Hause mehr als 10 K. Schießpulver, welches an einem verschlossenen Orte unter dem Dache aufbewahrt werden muß, vorräthig haben dürfe, und daß derjenige, welcher diesem entgegen handelt, für jedes mehr vorgefundene K. mit 10 Rthlr. Geldstrafe oder, nach den Umständen, mit harter Freiheitsstrafe und Confiscation des Pulvers bestraft werden soll.

wird hiedurch in Erinnerung gebracht, und wird besonders von den hiesigen Kaufleuten und Materialisten die genaueste Befolgung derselben erwartet. Stettin den 28ten Februar 1816.

Königl. Polizei-Direktor. Stolle.

### PROCLAMA.

Von Sr. Königl. Majestät von Preußen etc., zum Kreiswälder Kreisgericht, Wir verordnen Kreisrichter und Kreisjustitiarius.

Laden diejenigen, welche an den vormaligen Müller Dobbert zu Gügrow Forderungen und Ansprüche haben und damit durch die am 14. Novbr. 1814 erlassene Präklusiv-Erkenntniß nicht ausgeschlossen worden sind, daß sie in dem zur gütlichen Belegung der Debitangelegenheit des Müllers Dobbert auf den 17ten März d. J. Morgens 9 Uhr angesetzten Termin vor dem hiesigen Königl. Kreisgericht in Person und ohne Sachwalde erscheinen, und sich über die zu dem Ende zu machenden Vorschläge bestimmen erklären, bey Strafe, daß die Abwesenden für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit der gegenwärtigen werden geachtet werden. Datum Kreiswald den 21ten Januar 1816.

Von wegen des Königl. Kreisgerichtes Subscr.  
Dr. J. P. S. Eichstedt, Kreisrichter.

### PROCLAMA.

Von Sr. Königl. Majestät von Preußen etc., zum Kreiswälder Kreisgericht, Wir verordnen Kreisrichter und Kreisjustitiarius.

Eben kund bremit, daß der Müller Johann Friedrich Wölter der ältere zu Erbsin sich für Insolvenz erklärt hat, und Wir daher veranlaßt werden sind, alle diejenigen, welche an ihn, oder sein Vermögen, aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, zu laden, daß sie solche in einem bey uns auf den 29ten dieses, oder 14ten, oder 15ten März d. J. Morgens 10 Uhr, angesetzten Liquidations-Termin vor



dem k. k. Königl. Kreisgerichte gehörig anmelken und bewahrheiten, bei Strafe, daß sie sonst damit durch die in diesem letzten Termin zu erlassende Präclasse-Erkenntniß werden ausgeschlossen werden; und da sie in diesem Termin auch über die mit der Wilsch'schen Masse ferner zu nehmenden Massregeln vor kommen werden sollen, so haben sie dann auch ihre Erklärung entweder in Person oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte abzugeben, bei Strafe, daß die Abmehenden für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit der gegenwärtigen werden gehalten werden. Datum Greifswald am 15ten Februar 1816.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts Subscr.

Dr. J. P. S. Eichstedt, Kreisrichter.

### Bekanntmachung.

Der zur gütlichen Verlegung der Debit-Angelegenheit des Müllers Dobbert auf den 17. März d. J. ansezielter Termin ist bis zum 20ten März d. J., Morgens 9 Uhr, ausgesetzt worden, und haben die Dobbert'schen Creditoren sich dann vor dem Königl. Kreisgerichte, bey Vermeidung der in der Ladung vom 20ten v. M. angedroheten Strafe, einzufinden. Greifswald am 27. Februar 1816.

Königl. Kreisgerichte hieselbst.

### Oeffentliche Vorladung.

Da der allhier gewesene Bürger und Organist Johann Hempel, nebst seiner zweiten Frau bereits in Anno 1792, und dessen ältester Sohn erster Ehe, Namens Johann Hempel, welcher allhier als Bediente gedient, bereits Anno 1793 von hier dem Verlaut nach, nach Südpreußen gezogen, seit der Zeit aber von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben; so werden dieselben, oder die von ihnen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, auf den Antrag ihrer resp. Kinder und Geschwister, hiermit dergestalt edictaliter vorzueladen, daß sie, oder ihre zurückgelassene Erben a dato innerhalb 9 Monat, und spätestens in Termino den roten Juni künftigen Jahres sich entweder schriftlich oder persönlich bei diesem Gericht melden, und von demselben weitere Anweisung erwarten. Sollten dieselben sich aber weder schriftlich, noch persönlich vor, oder in dem anberaumten Termin melden, so wird auf Ansuchen der Extrahenten mit der Instruction der Sache ferner verfahren, und der sich nicht anmeldete pro mortuo erklärt, und die von ersterm zurückgelassene Wohnbude allhier im oben genannten Kloster seinen Kindern erster Ehe zugeschlagen, das Ertheil des Lehrern aber seinen Geschwistern zuerkannt werden. Laurenburg den 26. August 1815.

Königl. Preuss. Dommerisches  
Domainen-Justizamt.

### Zu verpachten.

Die zu Brügen bey Polzin, Barmwalde und Tempelburg auch Elberg, belegene Glasbütte ist jetzt pachlos, und soll anderweit auf 10 Jahre verpachtet werden. Sie ist mit completem Inventarium versehen und überoll in festem Stande, so daß gleich Glas darauf verfertigt werden kann. Liebhaber können sich deshalb in Brügen bey der Herrschaft, oder bey dem Rentamt Böcke in Stettin, schriftlich, jedoch in portofreien Briefen, melden und die Bedingungen erfahren.

### Holzverkauf.

Am 15ten März, Donnerstags um 9 Uhr, sollen in der Wohnung des Händlers Hoffmann in Carlshoff bey Gollnow

504 Faden züßig elfen Klobenholz,

200 dito züßig dito

120 dito züßig dito Knüppelholz,

öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Holz steht dicht an der Jena bey Camelsberg, und ist von vorzüglicher Güte. Kaufstüßige müssen ihr Gebot in diesem peremptorischen Termin zu Protocoll geben, indem auch die Hälfte des Kaufgeldes baar in Courant bezahlt werden muß, die übrigen Kaufbedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. Gollnow den 23ten Febr. 1816.  
Herrn v. Bock, Justiz-Commissarius.

### Zu ver auctioniren in Stettin.

Am 4ten März d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, am grünen Paradeplatz unter No. 542 belegenen Hause des Herrn Criminalraths Bruns nachstehende Mobilienstücke desselben, als: Secretaire, Schenken, Commoden, Spinde, Kaffee-, Spiel- und Schreibische, Sophas und Stühle von Mahagony-, Birnbaum-, Eichen- und Fichtenholz, Repetitoria, Bücher- und Küchenschänke, Glaskronen, Alabaster, Lampen und Vasen, Gipsfiguren, Porcelain, Fayance und Gläser, Geschirre, Sattel- und Zaumzeug, eine Drechsel- und eine Hobelbank nebst vollständigem Zubehör, verschiedenen Zimmerhandwerkzeug und eine große Electrisch-Maschine, so wie auch mehrere brauchbares Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Dieckhoff.

In dem in der kleinen Domstraße unter No. 682 belegenen Hause werde ich am 17ten März d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, folgende, dem Herrn Regierungsrath Krißke zugehörige Sachen, als: Gläser von verschiedenen Sorten, ein Tafelservice auf 18 Personen von Berliner Porcelain, mehrere Geschirre von Kupfer, Messing, Blech und Eisen, sehr gute Meubles, bestehend aus: Schreib- und Kleider-Secretairen, einem Bureau für Tames, Bücherbinden, Commoden, Kleider- und Weizenkasten, Ehee-, Spiel- und andern Tischen, Sophas und Stühlen von Mahagony-, Kastanien-, Birnbaum-, Eichen-, Eichenholz und Birkenholz, einem erst kürzlich aus Berlin angekommenen Ameublement von einem, mit schwarzen Atlas bezogenen Divan, einem Tugend-Magazin und einem Schreibtisch, einem großen, sehr breiten Spiegel, 2 Kuchdecken von gestrichenen Tucheden, nebst 24 Eilen desselben, noch gar nicht gebrauchten Zeug, ferner: einen Sattel mit platirten Stetgügeln, vollständigem Zubehör und mehreren Zaumen, ein Korteopang von Mahagonyholz, eine Gutskarte und verschiedenes Hausgeräth; worunter sich auch eine neue Zengarkelle befindet, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 27ten Februar 1816.

Dieckhoff.

20 Fässer engl. Syrop sollen den 2ten März, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Königl. neuen Pachhofe durch den Wäcker Werner an Meistbietenden verkauft werden.



## Auction.

Am Dienstag den 7ten März, Nachmittags um 2 Uhr, werden wir in unserm Hause, Königsstraße No. 284, eine Parthey englischen, dänischen, russischen und französischen Porz., in großen und kleinen Gebinden, durch den Auktioner Herrn Werner öffentlich verauktioniren lassen.

Cremat & Augustin.

## Schiffverkauf.

Das dreymastige Barkschiff, Friedrich Conrad, welches jetzt am Hofe des Herrn General in Gadow liegt, soll am 7ten März d. J. Vormittags um 10 Uhr, im Vortheil an den Meistbietenden verkauft werden. Das Schiff wurde im Jahr 1821 von einem Holz neu erbauet, ist 230 Last gemessen, im gleich fahrbarem Zustande und hat ein ganz vollständiges Inventarium, dessen Verzeichniß bey mir einzusehen ist. Stettin den 24ten Februar 1826.

C. G. Plantico, vereydeter Schiffmüller.

## Schiffsverkauf in Anclam.

Das an der Stadt liegende Gulliosschiff, genannt Wilhelm Friedrich, circa 54 Last groß, soll mit dem dazu gehörigen vollständigen Inventar, in dem ansehnlichen Zeitraum am 16ten März c., Vormittags 12 Uhr, im Hause des Unterzeichneten gegen baare Bezahlung in flüssigem Pech Courant am Meistbietenden verkauft werden. Kaufinteressenten werden eingeladen, sich an gedachtem Tage einzufinden, ihr Geot abzugeben, und haben sie demnach den Zuschlag zu gewärtigen. Das Schiff kann zuvor so wie dessen Inventarium bey mir nachsehen werden. Zugleich lade ich die mir unbekannten Gönner an vorgedachtem Schiffe ein, ihre mir nicht bekannten Ansprüche vor dem Verkauf anzudeuten, weil ich später für keine der einzelnen Mitinteressenten haften werde, sondern sich denn ein jeder an dieselben selbst zu halten hat. Anclam den 26. Febr. 1826.

W. J. Busch.

## Zu verkaufen in Stettin.

Fein enal. Kaffinade, fein Melis, fein und mittel Caffee, Porz., Wallfischbran und Berger Lebertbran, Carol. Reis, Petersb. Watten, Hanf und Flach billigt bey

Simon & Comp., Henmarkt No. 28.

Engl. und Copenhaguer Porz. in kleinen Gebinden, mittel Caffee, alle Sorten, schwed. Eisen, Mandeln, Corinthen, Eidammer Käse, so wie auch Ragb. Eichorn zu billigen Preisen, bey

D. T. Wilhelm.

Zwey Arbeitsferde und ein Reitpferd stehen hier zum Verkauf. Nähere Nachricht giebt der Buchhalter Hermann in der Louisenstraße No. 744 im Bureau der Erlg. Cass.

## Zu vermieten in Stettin.

In der großen Dohnstraße No. 679 ist eine Stube und Kammer zum 1ten April d. J. zu vermieten.

Eine Stube mit Meubel, nebst Aufmerkung, ist zum 1ten April oberhalb der Schulstraße No. 148 zu vermieten.

In der Krausenstraße No. 928 ist zum 1ten April die 2te Etage zu vermieten, sie besteht in 3 Stuben, einige Kammern, Küche und Keller.

Eine abgeschlossene Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Speisekammer ist in einer gelegenen Gegend der Unterstadt zum 1ten April zu vermieten. Nähere Nachricht hierüber wird die Zeitungs-Expedition geben.

## Bekanntmachungen.

In einer Material-Handlung in Anclam wird ein Lehrling, der die nöthigen Schul-Kenntnisse besitzt, gesucht, das nähere hierüber besagt die Pommersche Zeitungs-Expedition.

Es wird ein Capital von Achtshundert Thaler Courant gegen Verzinsung und Eintragung auf einem Hause zur ersten Hypothek gesucht. Wer selbiges zu verleihen mittheilt, beliebe die Briefe versiegelt unter der Adresse G. K. in der hiesigen Zeitungs-Expedition abzugeben, und wird dieselbe diese Briefe annehmen.

Wer einen, seit einiger Zeit vermißten großen grünen seidenen Regenschirm, welcher wahrscheinlich irgendwo haben geblieben ist, in der Meißelstraße No. 230 wiederbringt, erhält Einen Thaler Courant.

Da ich meine bisherige Wohnung in der Schulstraße No. 1021 bey dem Tischler Grob wohnen, so setze ich dies einem gedruckten Publico nebst meinen bisherigen Kunden hiermit ergebenst an, und bitte um ferneres Zutreten, wogegen ich prompte Bedienung und die billigsten Preise verspreche. Stettin den 1. März 1826.

D. Fromberger, Büstenmachermeister.

Ein geschickter und ordentlicher Gärtner, der mit Beweisen seiner guten Aufführung versehen, kann soogleich in der Nähe von Stettin ein Unterkommen finden, und das Nähere bey mir erfahren. Stettin den 21. Febr. 1826.

J. C. W. Srolle.

(Verlobten.) Es ist auf dem Damm zwischen dem Blochhause und dem Fort Damm am 26ten d. M. Vormittags ein Officier gegen verlobten gegangen; der Kin. der wird gebeten, solchen gegen ein gutes Trinkgeld in No. 543 abzugeben.